

Für ein klares Feindbild ist die Erkenntnis bedeutsam, daß verbrecherisches Verhalten der gegnerischen Kräfte eine zwangsläufige, gesetzmäßige Konsequenz aus dem Wesen der von ihnen repräsentierten Gesellschaft ist und keine Ausnahme darstellt. Dies bedeutet, selbst unter für den Sozialismus relativ günstigen Klassenkampfbedingungen, wie in Zeiten des Entspannungsprozesses, die aus dem aggressiven Wesen des Imperialismus resultierende Neigung zu verbrecherischen Handlungen nie zu vergessen, stets auf verbrecherische Anschläge eingestellt zu sein und folglich ein Höchstmaß an Wachsamkeit zu bewahren, um subversive Handlungen des Gegners rechtzeitig vorherzusehen, zu verhindern, abzuwehren und zurückschlagen zu können.

Unter den Veränderungen des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus wächst die Neigung des Imperialismus zum Verbrechen gesetzmäßig.¹ Verbrecherische Anschläge sind daher immer die erste und, wird sie nicht eingedämmt, auch die überwiegende Reaktion des Imperialismus auf den wachsenden und erstarkenden Sozialismus. Dazu gehört neben den dominierenden gegnerischen Bestrebungen zur Vorbereitung eines verbrecherischen imperialistischen Vernichtungskrieges ein damit verbundenes ganzes System subversiver Einmischungshandlungen zur konterrevolutionären Zersetzung und Zerstörung des Sozialismus von innen her.

¹ Die von Marx aufgegriffene Charakteristik des eskalierenden verbrecherischen Wesens des Kapitals bei steigender Profiterwartung (vgl. MEW, Bd. 23, S. 788) ist gerade dann ebenso zutreffend, wenn der Imperialismus auf seiner Jagd nach maximalem Profit an immer engere Grenzen stößt, die ihm Veränderungen des Kräfteverhältnisses zu seinen Ungunsten und einen Vorgesmack des drohenden endgültigen Unterganges signalisieren. Unter Beachtung dieser grundlegenden Entwicklungstendenzen sowie der von Engels entdeckten Tendenz der expandierenden Kriminalisierung der kapitalistischen Gesellschaft muß es als eine Gesetzmäßigkeit angesehen werden, daß die Verbrechen des Imperialismus gegen den Sozialismus nicht nur zahlenmäßig wachsen, sondern angesichts der erstarkenden Kraft des Sozialismus auch immer vielfältiger, raffinierter und heimtückischer werden.

Vgl. auch Marx, MEW, Bd. 13, S. 492